

Franziska, Cora und Benno vernahmen ohne tiefe Bewegung den Tod ihrer Mutter, die sich die Kinder durch ihre Härte und Lieblosigkeit entfremdet hatte. Erst da jene ihre Mutter aufgebahrt im Sarge liegen und ihre jetzigen Eltern Thränen vergießen sahen, weinten auch die beiden Mädchen, während Bennos noch immer entzündete Augen trocken blieben.

Wer da weiß, wie die Gewinnsucht den Schmerz, die Trauer, auch wohl die Eitelkeit derer zu benutzen weiß, welche den Verlust eines geliebten Familienglieds zu betrauern haben, der wird begreifen, wach einen großen Riß Gottholds Sparkasse durch das Begräbniß seiner Schwägerin erlitt, das der fromme Sinn doch nicht so ganz armselig geschehen lassen konnte. Dennoch brachte der Maler freudig dieses Opfer und ein nicht minder großes für die Erhaltung seiner drei Bruderskinder, die nun völlige Waisen geworden waren. Denn alle erlassenen Steckbriefe und angestellten Nachforschungen von seiten der Regierung nach dem ungetreuen und verschwundenen Hofzahlmeister waren erfolglos geblieben; es war mehr als wahrscheinlich, daß derselbe in den Fluten seinen Tod gesucht und gefunden hatte.

Elftes Kapitel.

Der Hof Ende.

Gotthold, Sophie und die drei Waisen kehrten von dem Begräbniß der Frau Hofzahlmeister zurück. An ihrer Kleidung trugen sie sämtlich das Abzeichen der Trauer. Benno, die Binde über den Augen, und folglich nicht sehend, schritt in der Mitte seiner Schwestern dahin, welche den blinden Bruder sorgsam geleiteten. Nicht ohne tiefe Wehmut blickte das Ehe-